



# St.Galler Nachrichten

**DIE POST**  
bringt mich jede Woche  
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch

Urs Henold freut sich als SBB-Mitarbeiter auf die Eröffnung des neuen Busbahnhofs.

3

Basil Oberholzer spricht über grüne Politik und sechs Jahre im St.Galler Stadtparlament.

5

Martina Merz-Staerkle wurde mit dem Alzheimer-Fokuspreis 2017 geehrt.

7

Maria Pappa und der Stadtrat lehnen wie der Kanton die Variante «Tram» ab.

9

## Tschirkys nachdenklicher Blick

Von René Alder

Beherrscht, aber sichtlich leicht überrascht nimmt Favorit Boris Tschirky das Resultat zur Ersatzwahl in den Stadtrat zur Kenntnis. Sonja Lüthi ist ihm bedrohlich nahe gekommen und hat jetzt endgültig Blut geleckt. Rechenispiele zeigen: Wenn die Bürgerlichen geschlossen für Tschirky und alles links der Mitte Sonja Lüthi wählt, haben wir eine Pattsituation.



Boris Tschirky (links) und Raphael Frei, Präsident CVP Stadt St.Gallen.

**Stadtratswahlanalyse** Für den Favoriten wird es eng. Lüthi schon jetzt zur Siegerin auszurufen, ist allerdings ziemlich verfrüht. Ein gutes Resultat ist für eine Politikerin und Politiker ein Votum für einen zweiten Wahlgang. Dass es den geben wird, war von Anfang an klar. Nur die Ausgangslage hat sich verschoben. Der Durchmarsch von Boris Tschirky ist deutlicher als erwartet verhindert worden. Dafür hat auch

Jürg Brunner von der SVP gesorgt, der im etwa erwarteten Rahmen abgeschnitten hat. Die Grüne Ingrid Jacober verzichtet auf einen zweiten Wahlgang.

Beachtlich das Abschneiden von Andri Bösch. 2255 Stimmen sind ein gutes Resultat für den Jungsozialisten. Darauf kann man in Zukunft aufbauen.

**Power to the people**  
In Sachen triumphaler Einzug ist die JUSO an diesem Sonntag klare Nummer eins. Mit ihren Fahnen und der ewig schallenden «Internationalen» unterstützt sie mit grosser Fraktion ihren Kandidaten. Beim Verkünden des Wahlergebnisses wird der rechte Arm gehoben und die Faust geballt. Stiller Triumph und gleichzeitig Anklage. Andri Bösch

hat den Wahlkampf bereichert. Und wird nicht nur aufgrund seines Resultats politisch aktiv bleiben. Für Ingrid Jacober ist der Kampf vorerst vorbei. «Es ist wichtig, dass grüne Themen im Wahlkampf präsent waren. Auch die Menschen werden bald merken, dass unsere Politik die richtige ist. Die Alpen kommen uns bald entgegen.» Unerfreuliche Aussichten – doch auch andere Gipfelstürmer haben nur ein Zwischenplateau erreicht. Jürg Brunner hat einen engagieren Wahlkampf gemacht, viele Mittel eingesetzt und – das darf man weiterhin betonen – wäre aufgrund seiner oft gesellschaftsliberalen Haltung für viele wählbar. «Ich habe ein bisschen mehr erwartet. Mein Problem ist, dass die Linke mich zwar anerkennt und respektiert – aber ich bleibe trotzdem unwählbar für sie», meint er mit einem verschmitzten Lächeln. Ein echter keltischer Kämpfer geht so schnell nicht unter.

Fortsetzung auf Seite 3

### Ein Stück OLMA-Geschichten (Teil 4)

Die OLMA wird dieses Jahr zum 75. Mal Einzug in St.Gallen halten. Bis zu Beginn des alljährlich stattfindenden Anlasses stellen wir alle 75 bisherigen Plakate vor.

Seite 13

### Bettler in der Stadt

Heute sind Bettlerbanden oft organisiert. In St.Gallen ist dies noch kein grosses Problem. Beispiele aus anderen Städten zeigen aber: Ein Verbot schreckt nicht ab. In der Stadt Zürich wurden 2016 so viele Bettler verklagt wie nie.

Seite 15

### Undurchdachtes Projekt

Die Sonnenstalstrasse in Eggersriet soll saniert werden. Gegen das Bauvorhaben ist ein Rekurs eingegangen. Peter Angehrn, ein betroffener Grundstückbesitzer, befürchtet mehr Schaden als Nutzen.

Seite 18

## Projektwerkstatt: Kein Geld mehr

Auf die Streichung der Subvention für das erfolgreichste Arbeitsintegrationsprojekt im Kanton, nämlich die Projektwerkstatt in St.Gallen, könnten Regierung, Volkswirtschaftsdepartement und Kantonsrat nicht zurückkommen, da die Finanzierung vollumfänglich über die Arbeitslosenversicherung laufe.



Drehen und Wenden: Das Ende.

**Kantonsrat** Dies erklärt die Regierung auf die Interpellation der drei Stadt-St.Galler Kantonsräte Sonja Lüthi (GLP), Etrit Hasler (SP) und Patrizia Adam (CVP). Nach der Regierung wurde der Entscheid nicht kurzfristig kommuniziert, wie die Interpellanten behaupten. Die Leistungsvereinbarungen seien jährlich verlängerbar, aber immer auf höchstens vier Jah-

re befristet. Es bestehe kein Anspruch auf Verlängerung des Auftrags. Im ersten Quartal des vierten Jahres würden die Aufträge jeweils neu ausgeschrieben und die Zuschläge Ende Juni erteilt. Damit würden einem nicht mehr berück-

sichtigten Anbieter sechs Monate bleiben, sich auf die Beendigung des Programms vorzubereiten.

#### Zwei Programme weniger ausgeschrieben

Bei der Beitragsvergabe ist nach der Regierung zu berücksichtigen gewesen, dass vor zwei Jahren die Dauer eines Einsatzprogramms um zwei Monate auf vier Monate verkürzt worden sei. Durch die Verkürzung der Dauer stünden mehr Plätze zur Verfügung als der Kanton für die Stellensuchenden benötige. Deshalb sei entschieden worden, zwei Programme weniger auszuschreiben. Dieser Entscheid sei im für die Arbeitslosenversicherung zuständigen Volkswirtschaftsdepartement erfolgt. Bei der Ausschreibung handelt es sich um eine freiwillige Unterwer-

fung unter das Submissionsverfahren, gibt die Regierung ausserdem bekannt. Die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen unterstelle praktisch sämtliche Auftragsvergaben für Dienstleistungen dem Beschaffungsrecht und gehe damit weiter als die internationalen Übereinkommen.

#### Auch keine Übergangsfinanzierung

Schliesslich lässt die Regierung wissen, dass der Kanton mangels Zuständigkeit auch keine Übergangsfinanzierung für die Stadt-St.Galler Projektwerkstatt bereitstellen kann. An der letzten Session lehnte der Kantonsrat den Antrag von Sonja Lüthi auf Diskussion zu dieser Interpellationsantwort mit grosser Mehrheit ab.

we

### Erfrischend offen.

Mit erfrischender Offenheit beantwortete Alt-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf an der Fraunennetzbar die Fragen von Susanne Vinzenz-Stauffacher und aus dem Publikum.

Seite 25

### Täter räumt Probleme ein

Einen Mann hatte er verprügelt, einen Taxifahrer beraubt. Nun muss sich der 20-jährige Täter vor dem Kreisgericht St.Gallen verantworten. Ja, er habe ein Aggressionsproblem und sei bereit, daran zu arbeiten. Das gab ein 20-jähriger Serbe zu.

Seite 40

SEIT 1799

Baumgartner & Co. AG  
Kaffeerösterei  
Teespezialitäten  
Multergasse 6  
9000 St.Gallen

**Spezialgeschäft für Tee ...**  
Wir führen über 200 Sorten Tee: Schwarztee, Grüntee, Rooibos, Früchtetee, Kräutertee

**... und Kaffee**  
Versuchen Sie unsere Spezialitäten: säurearm, reizarm veredelt, Jamaica Blue Mountain

Vertrauen ist der Anfang von allem.  
Setzen Sie bei einem Verkauf auf Erfahrung.

Udo Rieger  
RE/MAX Elite - St. Gallen, Bogenstrasse 1  
CH-9000 St. Gallen, T 079 819 32 25

remax.ch

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154  
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

Poststrasse 13-15 071 222 31 32  
Rorschacherstr. 118 071 245 71 49

Pro Strähne anstatt 5.75 nur 3.90 inklusive einschneiden

www.coiffure-x.ch

Ristorante & Pizzeria

Oberstrasse 30, 9000 St. Gallen

Telefon: 071 222 58 92  
www.da-angelo.ch

**Top Lieferdienst**  
So. - Do. 10.00 - 02.00 Uhr  
Fr. + Sa. 10.00 - 03.00 Uhr

RESTAURANT:  
Mittagsmenü 1  
Pizza nach Wahl Fr. 14.50  
Mittagsmenü 2  
Pasta nach Wahl Fr. 15.50  
Mittagsmenü 3  
Fleisch Fr. 16.50  
(alle Menüs inkl. Salat und Kaffee)

Kurier auch mit indischen Spezialitäten.

## Bernhard Hollenstein Stein

Von Ramona Koller

Im Rahmen von «Ilgfädlet - Ostschweizer Textilgeschichte» ist im Appenzeller Volkskundemuseum Stein die Ausstellung «Fergger gesucht - Berufe in der Textilindustrie» zu sehen. Am Dienstag, 10. Oktober, besucht mit Bernhard Hollenstein ein Handsticker und ehemaliger Fergger das Museum und erzählt von seinen Berufen.

**Stein AR/ Dreien** Bernhard Hollenstein ist eine der letzten beiden Personen in der Schweiz, die zu Hause noch auf alten Handstickmaschinen arbeiten. Bereits als 5-Jähriger kam er mit dem Sticken in Kontakt. «Als Bub habe ich meinem Vater, der selbstständiger Sticker war, jeweils die Fäden eingefädelt», erzählt Hollenstein. Dazu hat er heute Einfädelmaschinen. Hollenstein hat zwei Exemplare unterschiedlicher Hersteller: «Ich finde es faszinierend, wie unterschiedlich die beiden die Aufgabe gelöst haben.» Die Apparaturen fädeln den Faden in die Nadel ein und verknüpfen ihn. Die Nadeln, die Bernhard Hollenstein anschliessend in seine beiden



Bernhard Hollenstein an seiner Handstickmaschine.

Handstickmaschinen einspannt, sind auf beiden Seiten spitz. Dies weil die Maschine die Nadeln nicht umdrehen kann. Die Motive, vor allem Blumen und Muster, die Hollenstein auf seinen Maschinen stickt, zeichnet er selbst oder nimmt sie aus seinem grossen Fundus. Hollenstein war nämlich früher ein Fergger, also ein Zwischenhändler zwischen Sticker und

Kunde. «Ich wurde mit 17 Jahren vom Unternehmer Albert Würmli nach St.Gallen in die Firma 'Altoco AG' geholt und war lange Zeit so etwas wie seine rechte Hand», erzählt er. Als die Firma geschlossen wurde, durfte er so viele Unterlagen mitnehmen, wie er wollte. «Auf meinem Dachboden finden sich über 100 Jahre Textilgeschichte», sagt der 81-Jährige. So kann er nur

in eines seiner Bücher greifen und findet direkt die Motive, wie zum Beispiel die Wappen aller Schweizer Kantone. Das Motiv wird anschliessend in die Handstickmaschine eingespannt. Um das Motiv aufzusticken, bewegt der Handsticker einen Zeiger an die Stelle auf der Zeichnung, wo die Nadel das nächste Mal den Stoff durchstechen soll. Mit einem Hebel wird die Position an den langen Barren, an dem die Nadeln befestigt sind, übertragen. «Mich fasziniert einfach die Genauigkeit und die Geduld, die man beim Sticken braucht, und mir gefallen die schönen, exakten Motive, die durch das Sticken entstehen», sagt der Handsticker. Bernhard Hollenstein hat das Sticken früh von seinem Vater gelernt und auch schon weitergegeben. «In meiner Jugend habe ich viele Leute das Sticken gelehrt. Auch zwei Damen aus dem Textilmuseum St.Gallen konnte ich das Sticken auf der Handstickmaschine beibringen.»

Bernhard Hollenstein besucht am Dienstag, 10. Oktober, ab 18.30, die Ausstellung «Fergger gesucht - Textilberufe in der Ostschweiz» und wird dort vom Handsticken und der Textilindustrie sowie dem Ferggen erzählen.

### Neue Gemeinderätin



**Stein AR** An der Gemeinde-Urnenabstimmung vom vergangenen Sonntag in Stein wurde die parteilose Monika Erzinger als neue Gemeinderätin gewählt. Sie erzielte im 1. Wahlgang bei einer Stimmbeteiligung von 35.37 Prozent ein total von 228 Stimmen und übertraf das notwendige absolute Mehr von 140 Stimmen deutlich. Monika Erzinger tritt somit die Nachfolge des zurückgetretenen Florian Kölbener an.

pd

### Zweimal Ja in Teufen

**Teufen** Der Objektkredit sowie die Teilrevision des Baureglements in Teufen wurden angenommen. Mit dem Kredit von 1,77 Millionen Franken soll das neue Hauptreservoir «Schwendi» der Wasserversorgung Teufen gebaut werden. Die Stimmbeteiligung lag laut der Gemeinde bei beiden Abstimmungen über 50 Prozent.

pd

## Architekturstudenten suchen Lösungen

Studierende der Hochschule Technik und Wissenschaft Chur (HTW) befassen sich in den nächsten Wochen mit möglichen Entwicklungen beim Bahnhof Ost und im Dorfzentrum Teufen. Ebenso sollen Lösungen im Zusammenhang mit den Parkplätzen in die Semesterarbeit einfließen.



Christian Wagner erklärt den Studierenden die Aufgabe für ihre Semesterarbeit.

**Teufen** Die Arbeitsgruppe «Gestaltung Dorfzentrum Teufen» hat sich noch vor den Sommerferien für eine Zusammenarbeit mit Christian Wagner, Professor für Architektur und Leiter des Bereichs «Ortsentwicklung und Siedlungsplanung» im Studiengang Bau und Gestaltung an der HTW, und seinen

Studierenden entschieden. Pascale Sigg, Präsidentin der Arbeitsgruppe, begrüsst in der Hechtremise am letzten Freitag die Studentinnen und Studenten aus dem Bündnerland und erklärte ihnen die Ausgangslage für ihre Arbeit. Nachdem die

Tunnelvariante von den Stimmberechtigten verworfen wurde, kämen nun mit der Doppelspur grosse Veränderungen auf das Dorf zu. Geprüft werden sollen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Bahnhofareal Ost und im Dorfzentrum, aber

auch auf die Frage der Parkplatzsituation sollen Antworten gefunden werden. Sascha Koller, Mitglied der Arbeitsgruppe, weiss um die sehr komplexe Aufgabe. Dennoch erwartet er Ergebnisse, die in der weiteren Planung mit einbezogen werden können. Die Studierenden begingen zur Vorbereitung für die Semesterarbeiten das Dorf und machten sich Notizen. Gemäss Sascha Koller wird es im November eine Zwischenkritik geben. Die Arbeiten müssen im Februar abgegeben werden. Ein hochgestecktes, aber machbares Ziel. Vor allem hofft Koller bei den 23 Studierenden auf ebenso viele Ideen, was die Entwicklungen im Bahnhof- und Dorfbereich angeht.

pd

### Kinderbörse im Schulhaus Mitledi

**Hundwil** Am Samstag, 30. September, findet im Schulhaus «Mitledi» in Hundwil die Kinderbörse statt. Von 13.30 bis 15.30 Uhr können von Winterkleider über Spielsachen allerlei Kinderartikel gekauft werden. Abgegeben werden können die Sachen am Freitag, 29. September, von 16 bis 19 Uhr. Die eingenommenen Beträge werden am Verkaufstag, Samstag, 30. September, von 17 bis 18 Uhr ausgezahlt.

pd



### Oktoberfest Herisau

**Herisau** Am vergangenen Wochenende schmissen sich die Herisauerinnen und Herisauer wieder ins Dirndl und die Lederhosen und feierten in der Chälblihalle in typischer Oktoberfestmanier zu Schlager Weisswurst, Bretzel und Bier.

